

IFEK 2.0: Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes für die Evangelischen Friedhöfe an der Hermannstraße

Bezirksamt Neukölln von Berlin

Jeremy Anterola (Arup) (Entschuldigt: Ali Saad, Arup; Dr. Sylvia Butenschön, TU Berlin, Fachgebiet städtebauliche Denkmalpflege und urbanes Kulturerbe)

Erstvorstellung am 30.01.2024, ergänzt für eine Vorstellung am 02.07.2024

Kurzvorstellung



Jeremy Anterola

Landschaftsarchitekt (AK Berlin),
Arup Deutschland, Cities Team



entschuldigt

Dr. Sylvia Butenschön

Landschaftsarchitektin, TU Berlin,
Fachgebiet städtebauliche
Denkmalpflege und urbanes
Kulturerbe



entschuldigt

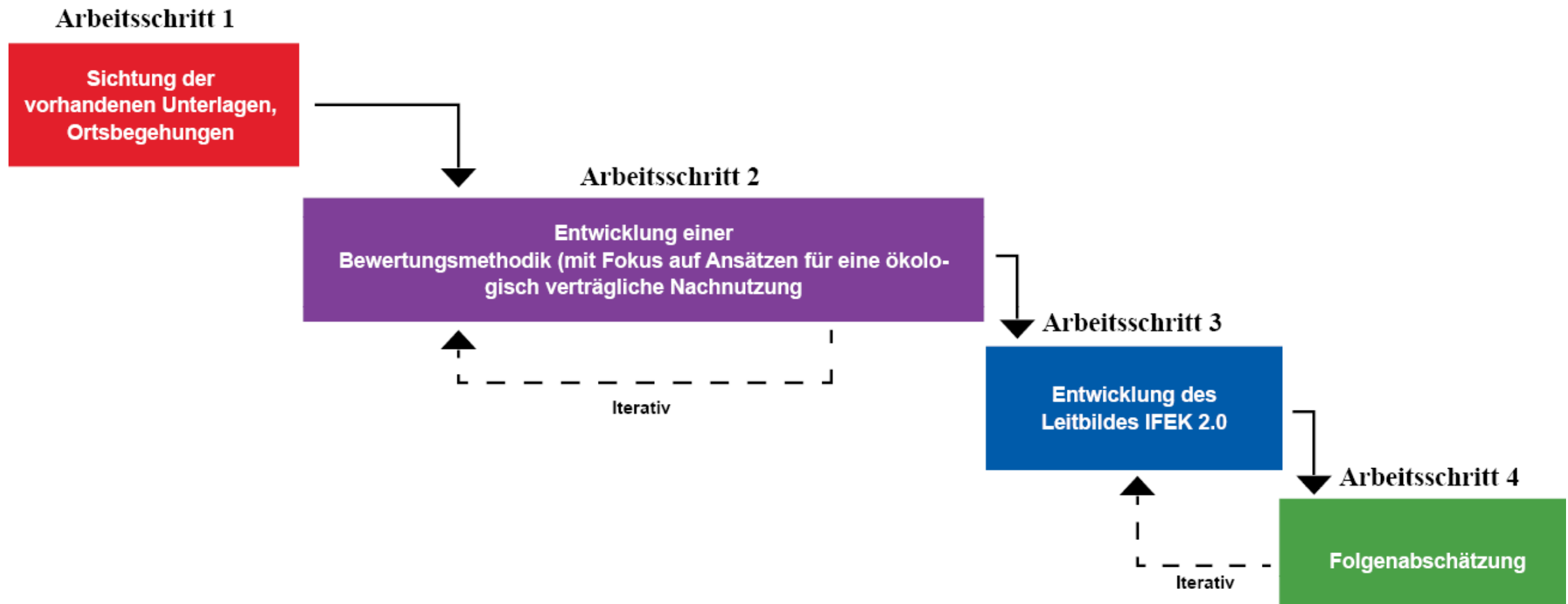
Ali Saad

Architekt und Urbanist (AK Berlin),
Arup Deutschland, Cities Team

Grafische Unterstützung

Maria Sanchez, Umweltingenieurin
Tereza Spindlerova, Architektin

Methodenbeschreibung



Ortsbesichtigung



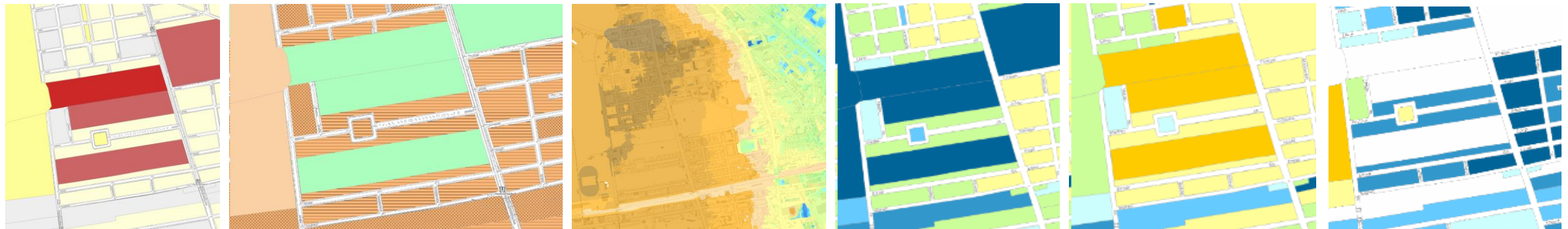
Ortsfotos, Jerusalem und Neue Kirche V
Quelle: siehe Referenz 52



Ortsfotos, Sankt Jacobi-Kirchhof II
Quelle: siehe Referenz 52



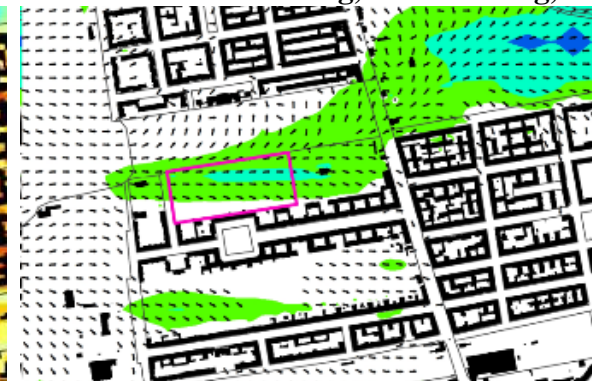
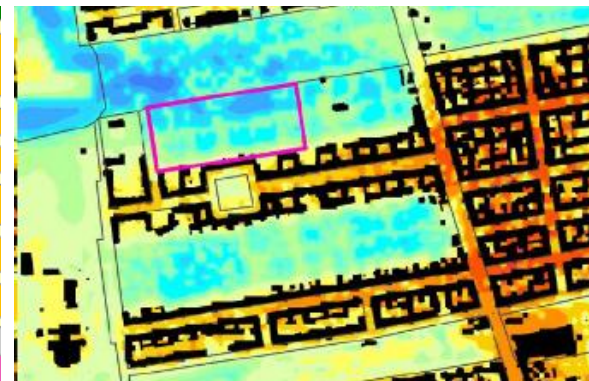
Sichtung und Analyse der Unterlagen, Zusammenfassung



Boden

Grundwasser

Wasser: Verdunstung, Versickerung, Abfluss (Wasserhaushalt)

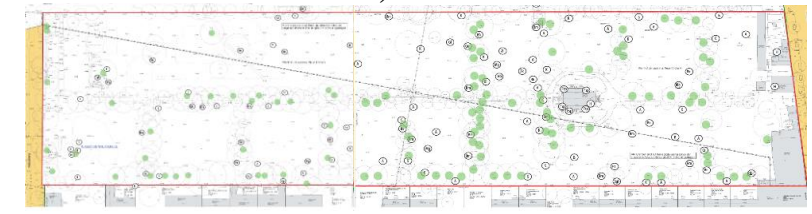


Klima

Mikroklima

Kaltluft

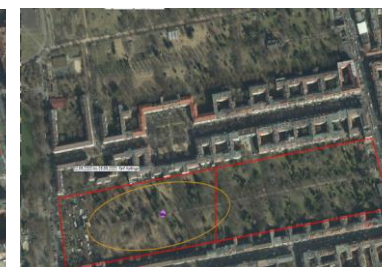
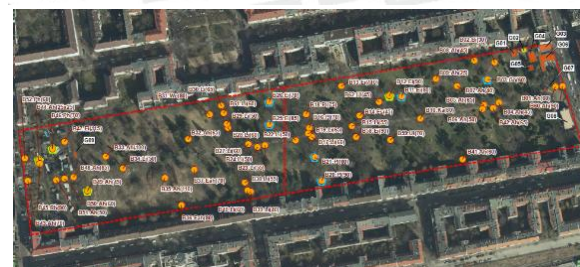
Denkmal, Kultur



Bäume (Sankt Jacobi-Kirchhof II)

Bäume (Jerusalem und Neue Kirche V)

Fauna (Jerusalem und Neue Kirche V)



Fauna: Strukturkartierung, Brutvogelkartierung, Waldohreule, Fledermäuse (Sankt Jacobi-Kirchhof II)



Biotope (Jerusalem und Neue Kirche V)

Biotope (Sankt Jacobi-Kirchhof II)

Nutz- und Ziergarten

Methode zur Bewertung der Schutzgüter

Schutzgüter



Tiere



Pflanzen



Klima und Luft



Boden und Wasser

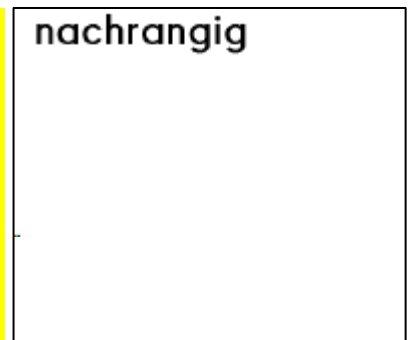
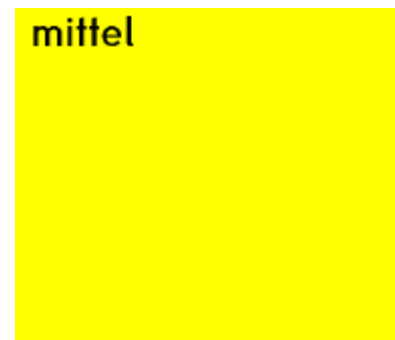
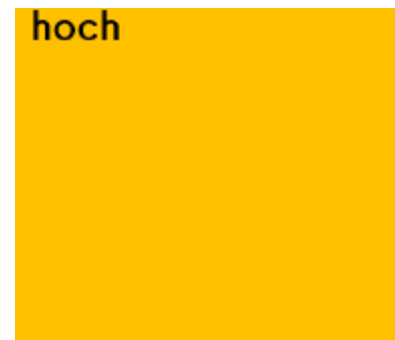


Erholung (Mensch)



**Ortsbild und
kulturelles Erbe**

Bewertungsmethodik mit Kartenermittlung



Bewertung des Schutzguts Tiere: Fledermäuse



Legende

Bewertungskriterium/Begründung

sehr hoch

Lebensräume mit besonderer Bedeutung: Jagdhabitat

sehr hoch

Quartiere / Quartierpotential (Bäume)

1

Wochenstuben-Quartier

2

Sommer-Quartier

3

Quartierverdacht

4

Bäume mit Fledermaus-Quartierkasten

ohne Nummer

Baum mit potentieller Eignung für Fledermäuse

hoch

Lebensräume mit allgemeiner Bedeutung: Jagdhabitat

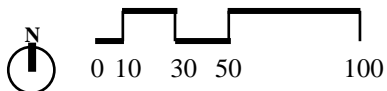
mittel

Gebäude untergeordneter Bedeutung, Eignung für Fledermäuse

Plangrundlage: Vermessungsbüro Biermann + Heldt i.A. des EVFBS; Berlin, 06/2016

Jerusalem und Neue Kirche V: Plangrundlage ergänzt gemäß Aussagen Dipl.-Biol. Tobias Teige, Faunistische Standortuntersuchung Avifauna, Fledermausfauna und Potentialanalyse zum Vorkommen „xylobianter“ Käferarten i.A. des EVFBS; Berlin, 11/2017; erstellt durch ARUP

St. Jacobi-Kirchhof II: Plangrundlage überlagert mit Fledermaus-Kartierung von Ökoplan Institut für ökologische Planungshilfe i.A. von gruppe F Landschaftsarchitekten; Berlin, 11/2020; erstellt durch ARUP



Bewertung des Schutzguts Tiere: wertgebende Vogelarten



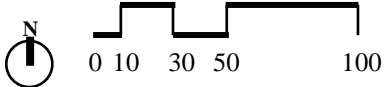
Legende

- Bewertungskriterium/Begründung*
- sehr hoch** (red box)
 - Wo** Waldohreule
 - P** Pirol, Brutzeitfeststellung
 - hoch** (orange box)
 - F** Fitis, Brutverdacht
 - Gi** Girlitz, Brutzeitfeststellung
 - Gü** Grünspecht
 - mittel** (yellow box)
 - Fläche mit Vorkommen von überwiegend störungsunempfindlichen, weit verbreiteten Vogelarten

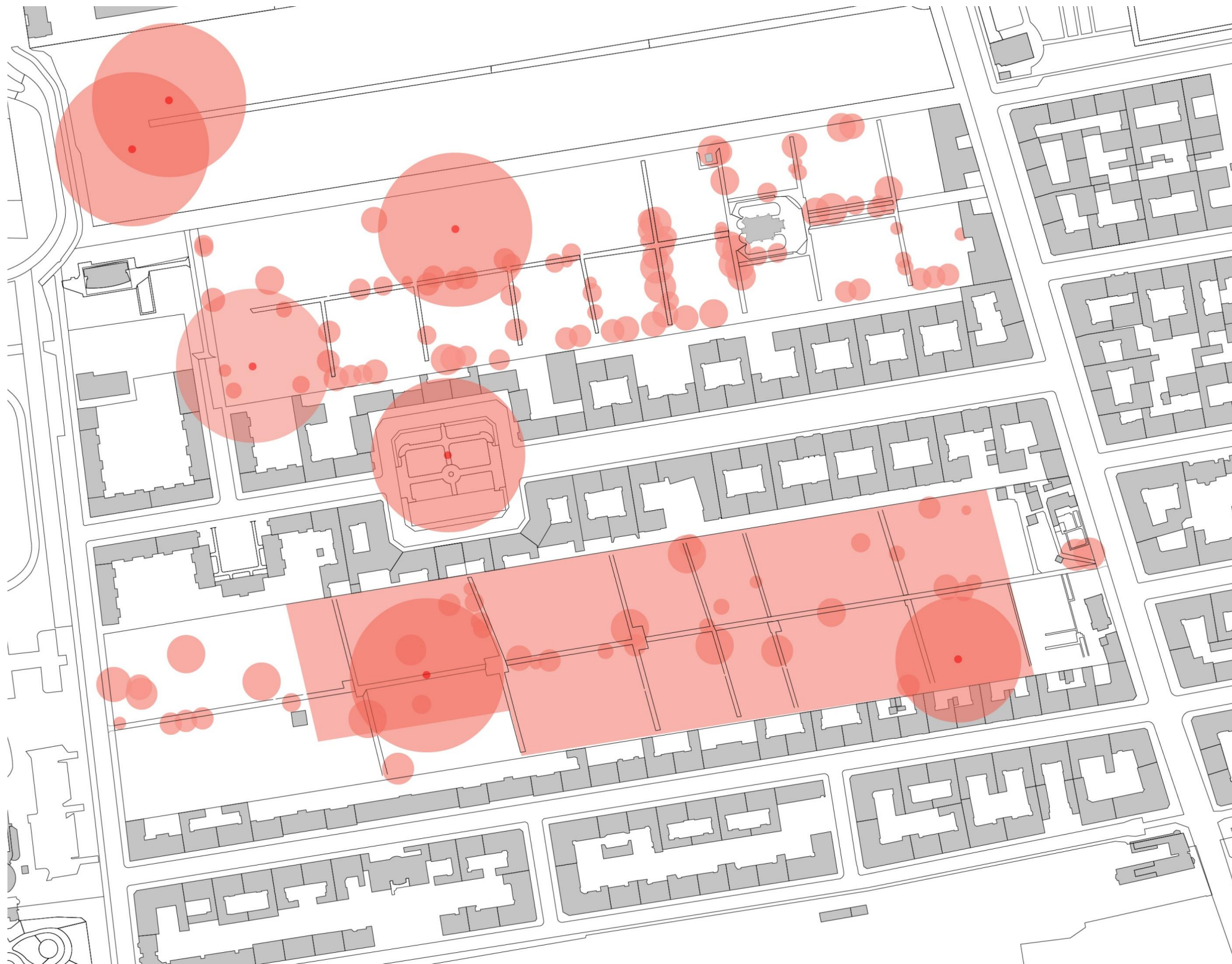
Plangrundlage: Vermessungsbüro Biermann + Heldt i.A. des EVFBS; Berlin, 06/2016

Jerusalem und Neue Kirche V: Plangrundlage ergänzt gemäß Aussagen Dipl.-Biol. Tobias Teige, Faunistische Standortuntersuchung Avifauna, Fledermausfauna und Potentialanalyse zum Vorkommen „xylobianter“ Käferarten i.A. des EVFBS; Berlin, 11/2017; erstellt durch ARUP

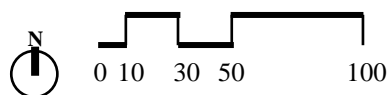
St. Jacobi-Kirchhof II: Plangrundlage überlagert mit Brutvogel-Kartierung von Ökoplan Institut für ökologische Planungshilfe i.A. von gruppe F Landschaftsarchitekten; Berlin, 11/2020; erstellt durch ARUP



Bewertung des Schutzguts Tiere: sehr hohe Schutzwürdigkeit



Plangrundlage: Vermessungsbüro Biermann + Heldt i.A. des EVFBS; Berlin, 06/2016, ergänzt durch Arup



Bewertung des Schutzguts Pflanzen: Biotope



Legende

Bewertungskriterium/Begründung

sehr hoch

charakterbildende Biotopstruktur einschließlich Gehölzbestand (wertvolle Wiesen und Saumstrukturen mit Vorkommen von Frühblüher)

hoch

typische Biotope der Friedhöfe ohne besondere Bedeutung (Ruderale- und Staudenfluren, Grünlandbrachen, ruderales Wiesen, artenreicher Parkrasen)

mittel

stark anthropogen überprägte Bereiche mit Grünraumnutzung (Nutz- und Ziergärten, Trittrasen)

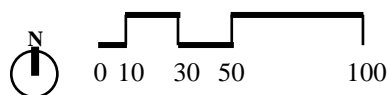
nachrangig

Versiegelte und überprägte Bereiche

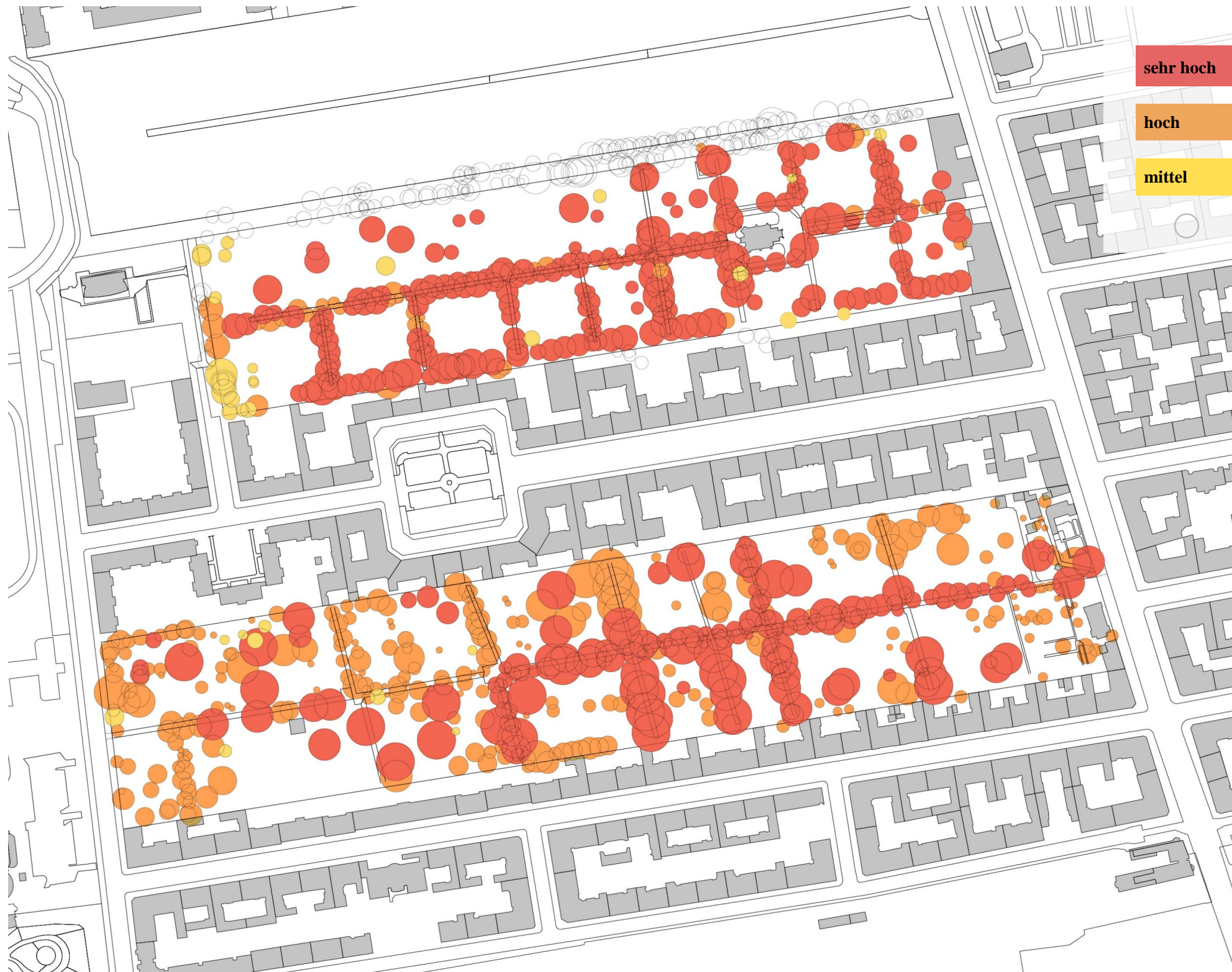
Plangrundlage: Vermessungsbüro Biermann + Heldt i.A. des EVFBS; Berlin, 06/2016

Jerusalem und Neue Kirche V: Plangrundlage überlagert mit Karte Biotoptypen von Freie Planungsgruppe Berlin, Umweltprüfung zum Bebauungsplan XIV-285 i.A. des EVFBS; Berlin, 03/2023; erstellt durch ARUP

St. Jacobi-Kirchhof II: Plangrundlage überlagert mit Karte Biotopkartierung von Dipl. Ing. Elke Betzner i.A. gruppe F Landschaftsarchitekten, Neuer Friedhof St. Jacobi – Biotopkartierung (und Erfassung der Frühblüher); Berlin, 07/2020; erstellt durch ARUP



Bewertung des Schutzguts Pflanzen: Bäume



Legende

Bewertungskriterium/Begründung
sehr hoch Baumbestand, besonders wertvoll und erhaltenswert

hoch

Baumbestand, wertvoll und erhaltenswert

mittel

Baumbestand, erhaltenswert

Hinweis: Bäume außerhalb des Geländes

Plangrundlage:

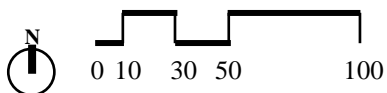
Vermessungsbüro Biermann + Heldt i.A. des EVFBS; Berlin, 06/2016

Jerusalem und Neue Kirche V:

Plangrundlage überlagert mit Karte Baumkataster, Gesamtfläche von Irene Fiedler i.A. des EVFBS; Berlin, 08/2017; erstellt durch ARUP

St. Jacobi-Kirchhof II:

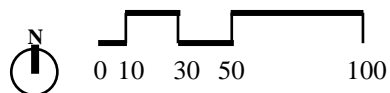
Plangrundlage überlagert mit Karte Bewertung Baumbestand von gruppe F Landschaftsarchitekten; i.A. des EVFBS; Berlin, 07/2020; erstellt durch ARUP



Bewertung des Schutzguts Pflanzen: sehr hohe Schutzwürdigkeit



Plangrundlage: Vermessungsbüro Biermann + Heldt i.A. des EVFBS; Berlin, 06/2016, ergänzt durch Arup



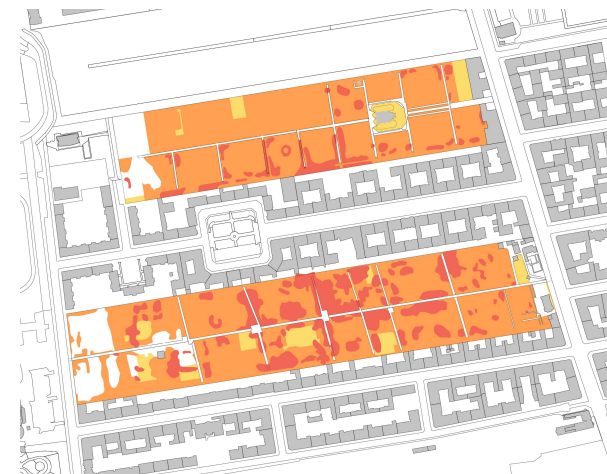
Zusammenfassung, Bewertung der Schutzgüter



Tiere: Fledermäuse



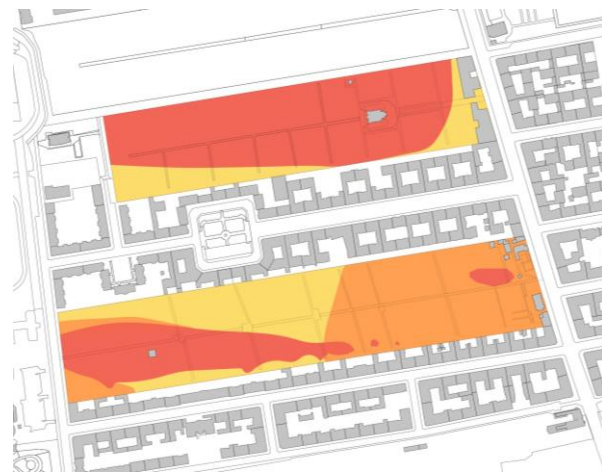
Tiere: wertgebende Vogelarten



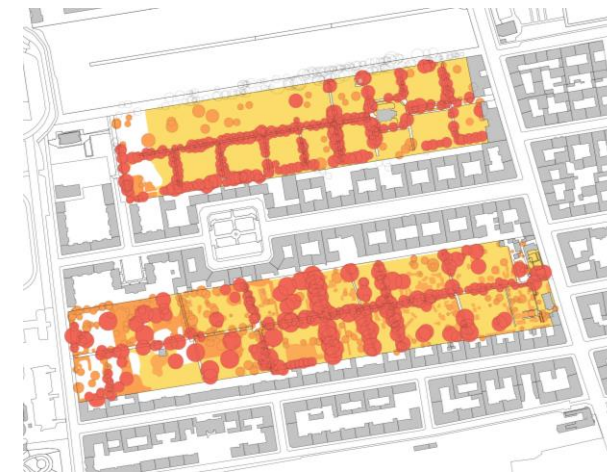
Pflanzen: Biotope



Pflanzen: Bäume



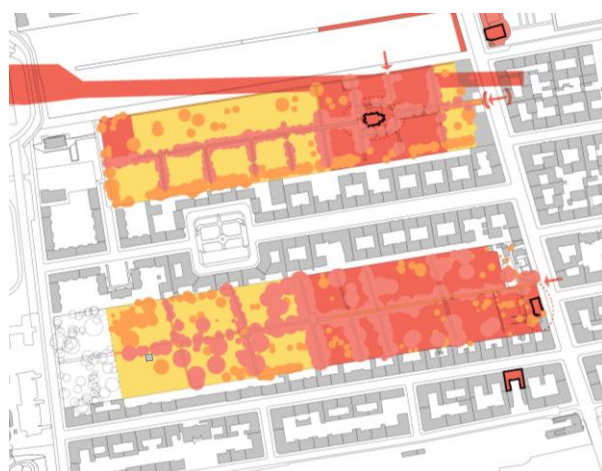
Klima und Luft: Kaltluftvolumenstrom



Klima und Luft: klimatisch entlastend wirkende Strukturen



Boden und Wasser



Ortsbild und kulturelles Erbe



Mensch (Erholung)



Plangrundlage:
 Vermessungsbüro
 Biermann + Heldt i.A. des
 EVFBS; Berlin, 06/2016,
 ergänzt durch Arup

Gesamtbewertung der Schutzgüter



Tiere: Fledermäuse und wertgebende Vogelarten



Pflanzen: Biotope und Bäume



Klima und Luft



Boden und Wasser



Erholung (Mensch), Ortsbild und kulturelles Erbe

Plangrundlage: Vermessungsbüro Biermann + Heldt i.A. des EVFBS; Berlin, 06/2016, ergänzt durch Arup



Überlagerung der Flächen, Strukturen und Elemente mit sehr hoher Schutzwürdigkeit aus den Schutzgütern



Plangrundlage: Vermessungsbüro Biermann + Heldt i.A. des EVFBS; Berlin, 06/2016, ergänzt durch Arup

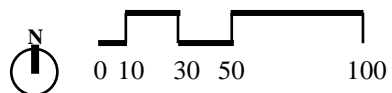
Folgenabschätzung

- Nachfolgend wurden für die identifizierten Bereiche für eine potenzielle bauliche Nachnutzung 1, 2, 3a und 3b erste **Folgenabschätzungen** durchgeführt.
- Die möglichen **Auswirkungen / Konflikte** werden dabei für die **biotischen Schutzgüter** (Flora, Fauna, Biotope, Biotopverbund), die **abiotischen Schutzgüter** (Boden / Fläche, Wasser, Klima / Luft) und die **weiteren Schutzgüter** (Ortsbild, kulturelles Erbe, Erholung) jeweils zusammenfassend kurz beschrieben und bewertet.
- Zuletzt werden **Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung der Konflikte** auf konzeptioneller Ebene benannt.
- Grundsätzlich kann es sich hierbei nur um eine **Ersteinschätzung** der zu erwartende erhebliche Konflikte bzw. Beeinträchtigungen handeln, da konkrete Bewertungen *erst auf der Basis eines Bebauungskonzeptes* möglich sind.
- Daher sind bei allen geplanten Vorhaben auf der Ebene der **verbindlichen Bauleitplanung entsprechende Eingriffs-Ausgleichs-Bilanzierungen sowie artenschutzrechtliche Prüfungen** zu erstellen, welche die Einschätzungen präzisieren und die Grundlage für die konkrete Festlegung von Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen bilden.

Potenzialflächen für eine bauliche Nachnutzung



Plangrundlage: Vermessungsbüro Biermann + Heldt i.A. des EVFBS; Berlin, 06/2016, ergänzt durch Arup



IFEK 2.0: Leitbild

Themenschwerpunkt 1: Erhalt und Schutz des besonderen Charakters der Orte

Die historische und stadträumliche Bedeutung der Friedhöfe, einschließlich ausgewählter Elemente wie Grabsteine und typischer Grabvegetation, sind nach der Grabauflösung zur Vermittlung des Friedhofscharakters zu bewahren.

Die Sichtbeziehungen aus dem Straßenraum auf die dahinterliegenden ehemaligen Friedhofsflächen sind möglichst zu erhalten.

Die typischen Merkmale der Alleequartierfriedhöfe, insbesondere die mittige Baumallee und die Baumreihen, die die rechteckigen Bestattungsfelder begrenzen, sind zu erhalten und zu berücksichtigen.

Die Hauptwege sind durchzubinden.

Bei Verlust von bestehender Vegetation sind Ersatzpflanzungen vorzunehmen.

Ein Pflegeplan ist für die langfristige Sicherung zu erstellen.








Die Wirkungsbereiche um die denkmalgeschützte Kapelle beziehungsweise um die Gedenkstätte sind bei einer baulichen Ergänzung zu integrieren und zu respektieren.

Weitere bauliche Elemente der Friedhöfe, wie die zum Beispiel die Friedhofsmauern, -tore, sind zu berücksichtigen.

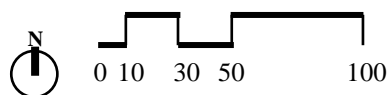
Themenschwerpunkt 2



Legende

-  Entwicklung eines Friedhofsparks (nach Grabauflösung zur Vermittlung des Friedhofscharakters) nach mittel- bis langfristiger Aufgabe der Bestattungsfunktion, Vermittlung des Friedhofscharakters durch Erhalt der strukturegebenden Großbäume, ausgewählter Grabsteine und Teilen der typischen Grabvegetation (Koniferen, Blühsträucher, Efeu)
-  Erhalt und Entwicklung von Frischwiesen, wertvollen Wiesen- und Saumstrukturen mit Vorkommen von Frühblüheren
-  Erhalt und Entwicklung von Nutz- und Ziergärten, Urban Gardening und Umweltbildung unter Berücksichtigung des wertvollen Gehölz- und Frühblüherbestands
-  geplante Ausgleichsfläche für den 16. Bauabschnitt der Verlängerung der A 100
-  Gartenfläche der Bestandsbebauung
-  Erhalt von Gehölzbeständen für Gehölzbrüter (Pirol)
-  Erhalt von Quartiersbäumen und Bäumen mit Quartierspotenzial für Fledermäuse, Waldohreule

Plangrundlage: Vermessungsbüro Biermann + Heldt i.A. des EVFBS; Berlin, 06/2016, Darstellung erstellt durch Arup 2024



Qualifizierung und Weiterentwicklung der Grünstrukturen

Themenschwerpunkt 2: Qualifizierung und Weiterentwicklung der Grünstrukturen

Die charakteristischen Grünstrukturen, die das Ortsbild der Friedhöfe prägen (wertvolle Wiesenbereiche mit Gehölzbeständen und prägenden Altbäumen und deren Saumstrukturen), stehen im Vordergrund, sind zu schützen und weiterzuentwickeln.

Die Flächen mit biotopvernetzenden Funktionen (zum Beispiel Flächen mit Gehölzaufwuchs) sind sensibel einzubinden, um eine ortsgerechte Qualifizierung zu gewährleisten.

Die vorhandenen Baumalleen und Baumreihen sind zu erhalten und zu ergänzen.

Wichtige Lebensräume und Habitate für wertgebende Vogelarten und Fledermäuse sind zu schützen.

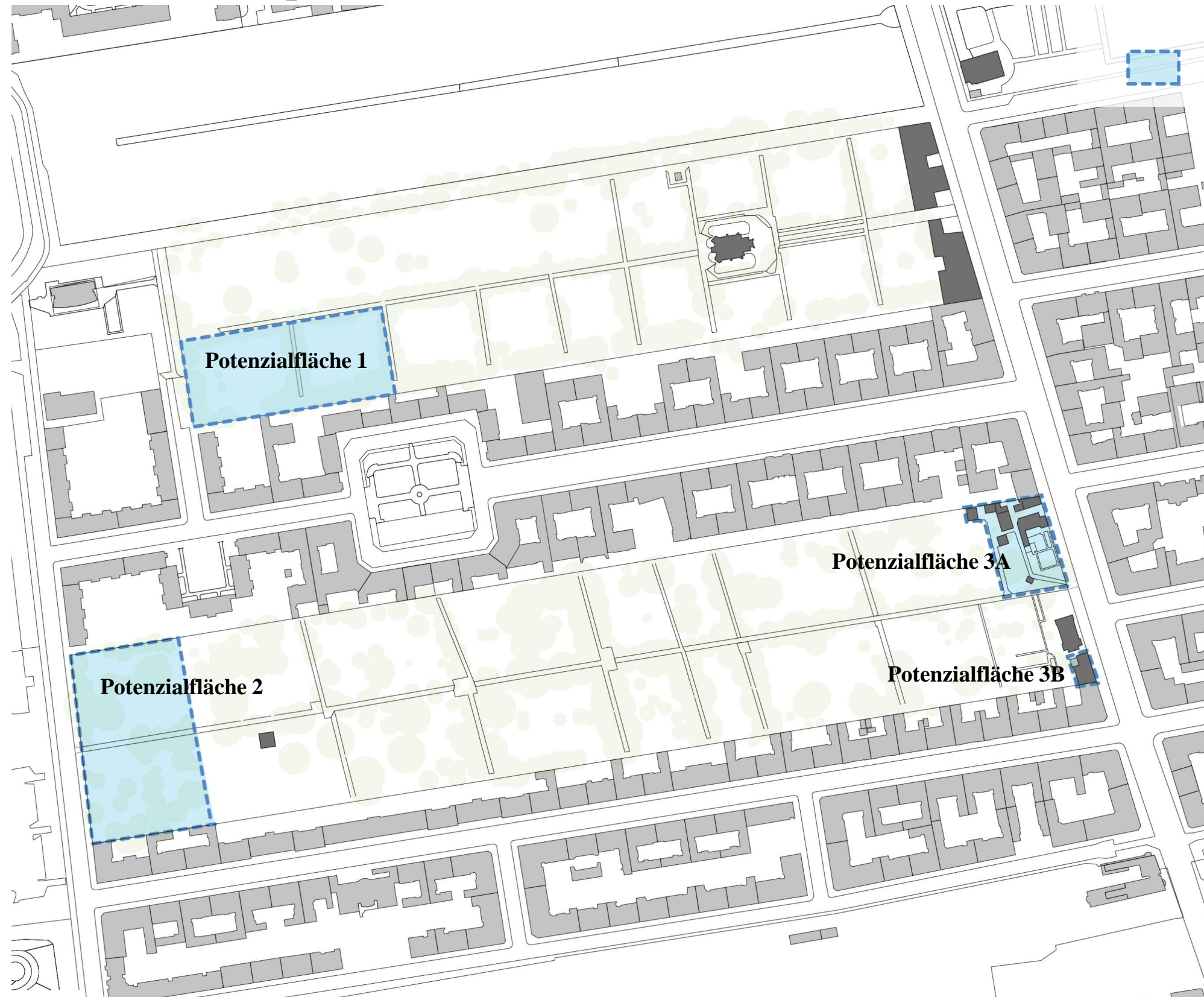
Zur Sicherung und Verbesserung der Angebote und Attraktionen für Erholungssuchende sind weitere gärtnerische Nutzungen in den Freiraum zu integrieren.

Der Schwerpunkt der gärtnerischen Nutzung liegt auf dem Sankt Jacobi-Kirchhof II. Auf dem Friedhof Jerusalem und Neue Kirche V stehen durch die geplante Verlegung der Ausgleichsfläche für die Verlängerung der A 100 nur eingeschränkt Flächen zur Verfügung.

Die öffentliche Zugänglichkeit ist zu verbessern, um die Erreichbarkeit für Erholungssuchende aus den angrenzenden Wohnquartieren zu erleichtern.

Erarbeitung eines Finanzierungs- und Organisationskonzeptes zur Bewirtschaftung in Abstimmung mit dem Eigentümer.

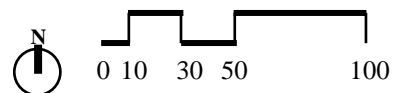
Themenschwerpunkt 3



Legende

Potenzialflächen für eine bauliche Nachnutzung

Plangrundlage: Vermessungsbüro Biermann + Heldt i.A. des EVFBS; Berlin, 06/2016, Darstellung erstellt durch Arup 2024



Identifizierung der Potenzialflächen für eine bauliche Nachnutzung

Themenschwerpunkt 3: Identifizierung der Potenzialflächen für eine bauliche Nachnutzung

Eine bauliche Nachnutzung sollte auf bereits überprägte Flächen beschränkt bleiben. Der Verbrauch von Grund und Boden ist zu minimieren. Der Versiegelungsgrad bei Verkehrs- und Erschließungsflächen ist auf das Mindestmaß zu beschränken.

Bei einer baulichen Nachnutzung sind die natürliche Umgebung und der Charakter des Ortes zu berücksichtigen.

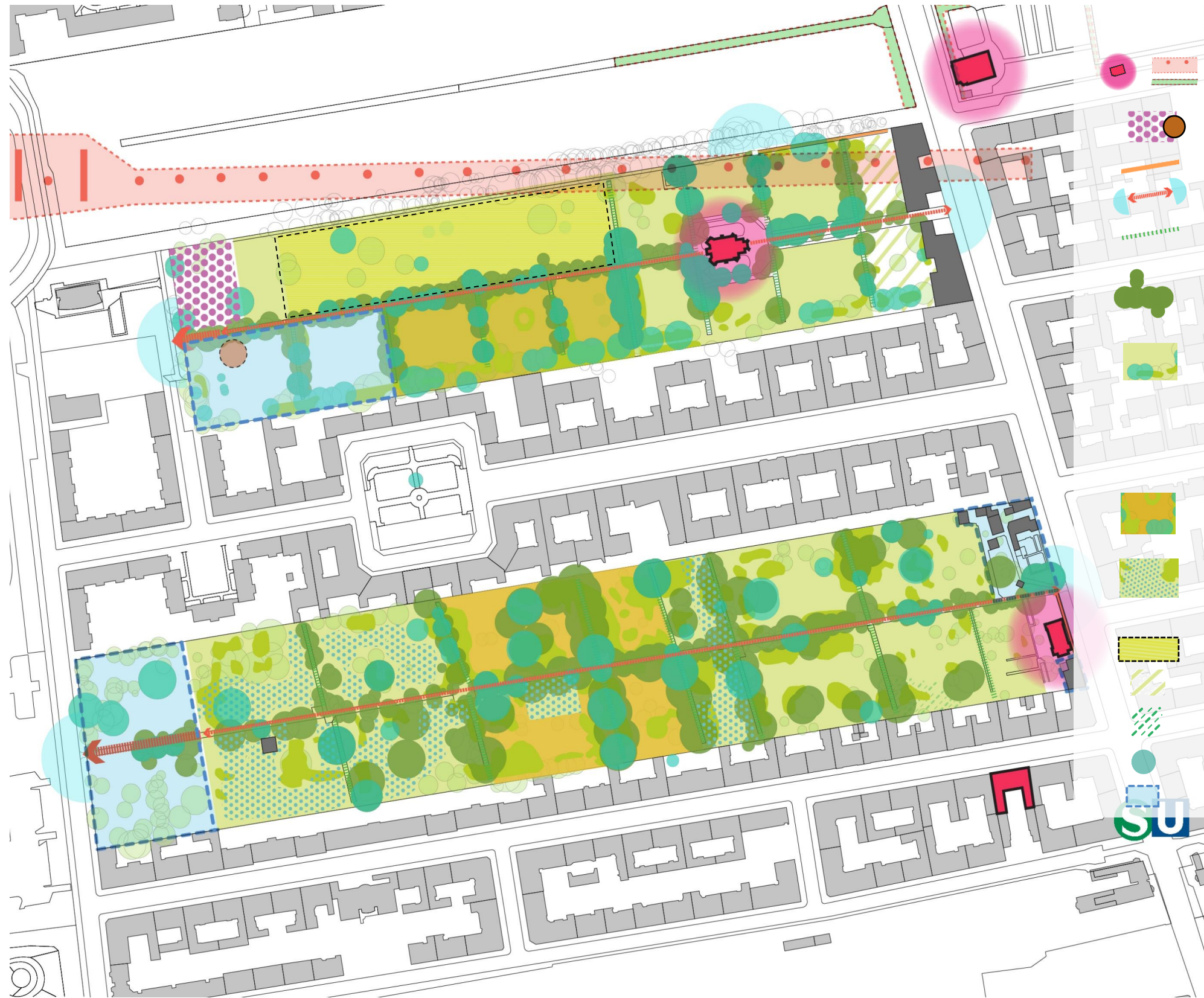
Eine bauliche Entwicklung auf den Flächen an der Hermannstraße und der Netzestraße muss die Anforderungen, die aus dem Denkmalschutz und dem Umgebungsschutz resultieren, berücksichtigen einschließlich weiterer erhaltenswerte bauliche Anlagen aus der Friedhofsnutzung.

Bei der Erstellung der Bebauungskonzepte ist darauf zu achten, dass die klimatischen Funktionen der Friedhöfe als innerstädtischer Entlastungsraum erhalten bleiben. Dies umfasst eine Reduzierung der Barrierewirkung zukünftiger Baukörper, um den Luftaustausch mit den angrenzenden Quartieren weiterhin sicherzustellen

Bei einer Neubebauung sind die ökologischen Mindeststandards und eine ausreichende Spielplatzversorgung zu sichern. Das anfallende Regenwasser ist vor Ort zu versickern.

Eine detaillierte Bewältigung der Eingriffe, der artenschutzrechtlichen Konflikte sowie eine Auseinandersetzung mit den Belangen der Denkmalpflege / Bodendenkmalpflege muss in nachgeordneten Verfahren erfolgen.

Leitbild IFEK 2.0

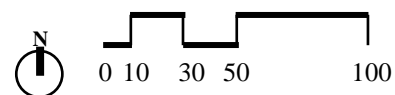


Legende

- Erhalt und Berücksichtigung denkmalgeschützter und erhaltenswerter Gebäude und Elemente (Kapellen, Befeuerungsanlagen, Gartendenkmal)
- Erhalt und Berücksichtigung der Gedenkstätte und des Bodendenkmals „Zwangsarbeiterlager der Berliner Kirchengemeinden“
- Erhalt der Friedhofsmauern
- Erhalt und Durchbindung der Hauptwege
- Erhalt der Erkennbarkeit des Nebenwegenetzes, zum Beispiel durch Erhaltung der begleitenden Baumreihen
- Erhalt und Vervollständigung der Baumalleen, Erhalt prägender Solitäräume, Prüfung von Ersatzpflanzungen bei Abgang
- Entwicklung eines Friedhofsparks (nach Grabauflösung zur Vermittlung des Friedhofscharakters) nach mittel- bis langfristiger Aufgabe der Bestattungsfunktion, Vermittlung des Friedhofscharakters durch Erhalt der strukturgebenden Großbäume, ausgewählter Grabsteine und Teilen der typischen Grabvegetation (Koniferen, Blühsträucher, Efeu)
- Erhalt und Entwicklung von Frischwiesen, wertvollen Wiesen- und Saumstrukturen mit Vorkommen von Frühblühern
- Erhalt und Entwicklung von Nutz- und Ziergärten, Urban Gardening und Umweltbildung unter Berücksichtigung des wertvollen Gehölz- und Frühblüherbestands
- geplante Ausgleichsfläche für den 16. Bauabschnitt der Verlängerung der A 100
- Gartenfläche der Bestandsbebauung
- Erhalt von Gehölzbeständen für Gehölzbrüter (Pirol)
- Erhalt von Quartiersbäumen und Bäumen mit Quartierspotenzial für Fledermäuse, Waldohreule
- Potenzialflächen für eine bauliche Nachnutzung



Plangrundlage: Vermessungsbüro Biermann + Heldt i.A. des EVFBS; Berlin, 06/2016, Darstellung erstellt durch Arup 2024



Integriertes Friedhofsentwicklungskonzept 2.0

ARUP

